

verantwortlichen Genossen der Staatlichen Plankommission und des Ministeriums für Bauwesen teil. Dabei haben wir uns besonders auf die Anwendung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts, die Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit sowie die Schaffung von Brigaden der sozialistischen Arbeit orientiert.

Die Beratung des Büros auf der Baustelle Lübbenau zum Beispiel beschäftigte sich mit der vorfristigen Erfüllung des Staatsplantermins. Vor allem gilt es, das Neue, was sich auf dieser Baustelle entwickelt, zu beachten und zu fördern. Hier wurden sieben Brigaden aus Bauarbeitern gebildet, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen wollen. Deswegen haben wir vor, uns in Vorbereitung und Durchführung der Neuwahl der Leitungen der Grundorganisationen besonders mit der Verbesserung der Partei- und Gewerkschaftsarbeit zu beschäftigen.

Wir verbinden diese Kampfaufgaben auch gleich mit einer Verbesserung unseres eigenen Arbeitsstils durch unmittelbare operative Hilfe an der Basis, so wie es das 4. Plenum des ZK von uns fordert. Seit kurzer Zeit arbeiten rund 40 Genossen aus dem Partei- und Staatsapparat sowie den Massenorganisationen in den Betrieben des Kreises Calau und leisten in den Brigaden körperliche Arbeit, davon 21 Genossen auf der Baustelle in Lübbenau, unter ihnen der Sekretär der Bezirksleitung für Wirtschaft, Genosse Kruse, der die ganze Gruppe verantwortlich leitet. Die Genossen sind auf die einzelnen Brigaden aufgeteilt und wohnen auch mit den Arbeitern zusammen.

Wir sehen vor allem in der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit die Garantie für die Lösung unserer Planaufgaben. Auf einige gute Erfahrungen können wir bereits zurückgreifen. In der WB Braunkohle wurde ein Beispiel in der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts geschaffen, das dann für alle Industriezweige verallgemeinert werden soll. Es wurde ein umfassendes Programm zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ausgearbeitet, an dem über 420 Werk tätige, Angehörige der technischen Intelligenz, besonders junge Ingenieure, Meister, Aktivisten und Arbeiter in Arbeitsgruppen zusammengefaßt, beteiligt waren. Der Entwurf dieses Programms wurde in Arbeiterversammlungen diskutiert und auf der kürzlich durchgeführten Industriekonferenz der WB Braunkohle beschlossen.

*„Neuer Weg“: Im Beschluß des Politbüros vom vergangenen Jahr wurden auch einige Kreisleitungen für ihr liberales Verhalten gegenüber den Beschlüssen des ZK kritisiert. Wie hilft die Bezirksleitung vor allem diesen Kreisleitungen, ihre Arbeit zu verbessern?*

Genosse Dohlus: Hier möchte ich etwas zurückgreifen und bei unserer eigenen Arbeit anfangen. Ich denke, es ist notwendig zu bemerken, daß im Büro der Bezirksleitung eine kritische Atmosphäre geschaffen worden ist, wozu in erster Linie die gemeinsame Beratung über wichtige Beschlüsse und Dokumente und die kollektive Erarbeitung der sich daraus ergebenden Aufgaben beiträgt. So haben wir z. B. im Büro die Beschlüsse des Sekretariats des ZK über Worbis und Heiligenstadt, das Chemieprogramm und die Beschlüsse des 4. Plenums im Kollektiv beraten und die nächsten Aufgaben daraus erarbeitet.

Wir haben auch ein richtiges parteimäßiges Verhältnis der Sekretäre untereinander geschaffen. Zum Beispiel haben wir damit begonnen, uns im Sekretariat mit der Arbeit der einzelnen Genossen zu beschäftigen. Das wurde anläßlich des Beschlusses über die Aufgaben der Parteiorganisation in der Braunkohlenindustrie mit dem Genossen Oecknick, Sekretär für Grundstoffindustrie, so-